

Das Salz sei unser Zucker!

Wenn ich an Salz denke und es mir bildlich vor Augen ausmale, kann ich nicht anders, als gleichzeitig auch an Zucker zu denken. Die beiden Lebensmittel sehen doch identisch aus und gerade Hagelzucker bzw. grobe Salzkörner sind sich doch zum Verwechseln ähnlich. Beide Nahrungsmittel sind in großen Mengen sehr ungesund für den Körper, doch wesentlich häufiger ist es der Zucker, der uns zu hohem Konsum verführt. Ich würde behaupten, dass es allgemein schneller passiert, dass ein Gericht versalzen ist, als dass zu viel Zucker im Kuchen, Dessert oder Plätzchen zu finden ist. Die „süße Verführung“ ist größer oder sogar gefährlicher als die salzige Alternative.

Und nun dürfen wir Menschen doch das Salz der Erde sein – so steht es im heutigen Evangelium: „Ihr seid das Salz der Erde.“ (Mt 5, 13a)

Vielleicht lassen sich einige Gedanken aus dem Salz-Zucker-Vergleich bzw. der sehr ähnlichen Struktur und Optik ableiten. Salz gibt Geschmack – jedes ungewürzte Essen schmeckt fade und es gibt kein neues Geschmackserlebnis bzw. keine neuen Impulse. Als Salz der Erde vermögen wir der Welt und unserer Umgebung stetig wandelnde Anreize zu geben und auch im Gegenzug zu empfangen. Den Geschmack und das gewisse Etwas sollen wir dabei nie verlieren und auch versuchen, ihn nicht verblassen zu lassen. Wichtig ist auch, dass wir das *vermeintliche* Salz gewissermaßen prüfen – ist es wirklich Salz bzw. ein ertragreiches Tun und Handeln? Ist es auch in angemessener Dosis erkannt und von uns eingesetzt worden? Sehr leicht ist es mit verführerischem Zucker zu verwechseln – welcher uns anzieht im Genuss und womöglich weitere Reflexion über eventuell egoistische Handlungsmotive verschleiert. Ein Gericht oder eine Mahlzeit als *herzhaft* zu bezeichnen, finde ich dabei auch eine sehr passende Beschreibung. Eine Handlung, die am *Herzen haftet* – von Herzen bewusst und liebevoll getan wird, ohne egoistische Hintergründe und Selbstbeweihräucherung. So mögen wir unser Salz einsetzen: nicht bewusst darstellend oder offensichtlich, sondern versteckt. Die Salzkörner sind wichtig für das Gelingen des Gerichtes, denn sie verleihen dem Brot oder der Suppe den Geschmack und doch gehen sie ganz darin auf.

So dürfen auch wir ganz im Reich Gottes als Salz der Erde aufgehen und in ihm wirken.



Evangelium:

Mt 5, 13-16: Das Doppelbildwort vom Salz und vom Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. 16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.